

**Anmeldung zum Fachtag
„Alles männlich! – oder was?“ 2012**

Name, Vorname

Institution

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Telefon

E-Mail Ich bin Vegetarier

Gewünschter Workshop

Alternativer Workshop

Unterschrift



Per Post oder Fax an
Bayerischer Jugendring
z.Hd. Hr. Martin Windisch
Herzog-Heinrich-Str. 7
80336 München
Fax: 089 / 5 14 58 88

Anmeldeschluss: 05.04.2012



Termin
Donnerstag, 19.04.2012
9.30 – 17.00 Uhr

Ort
Caritas-Pirckheimer-Haus
Königstraße 64, 90402 Nürnberg

Tagungsgebühr
30 € inkl. Mittagessen und Kaffee
(Ermäßigung/Befreiung möglich)
Teilnahmebescheinigung für jeden Teilnehmer
Fahrkosten können nicht übernommen werden

Eine Arbeitsbefreiung ist gem. Art. 1 Abs. 2 d des Gesetzes zur Freistellung von Arbeitnehmern zum Zwecke der Jugendarbeit vom 14.04.1980 möglich.

Wegbeschreibung



Auto-Anreise orientieren sich Richtung Stadtmitte und Hauptbahnhof. Im CPH-Hof nur Anfahrt möglich. Parkhäuser: Sterntor, Hauptbahnhof oder Opernhaus. Park & Ride: Rothenburger Straße, von dort U2 Richtung Hauptbahnhof.

Zug-Anreise benutzen die Fußgänger-Unterführung am Hauptbahnhof Richtung Innenstadt. Das CPH befindet sich ca. fünf Geh-Minuten vom Hauptbahnhof entfernt.



**Alles männlich!
– oder was?
ALLER GUTEN DINGE SIND DREI**

**3. Fachtag für Männer
zur geschlechtsbewussten
JUNGENarbeit
19.04.2012
Caritas-Pirckheimer-Haus
Nürnberg**



**„Wie geil ist das denn!“
Jungen auf dem Weg
zu einer
gesunden Entwicklung**

Um die körperliche und seelische Gesundheit von Jungen ist es längst nicht so rosig bestellt, wie wir uns das mit dem Klischee vom stets gesunden und kernigen Jungen gerne vorgaukeln. Jungen sind häufiger krank als Mädchen. Ihre Sterberate liegt in jeder Altersgruppe höher. Sie sind sozial erheblich auffälliger, und sie haben eine Menge Probleme damit, ein Mann zu werden. Ihr größtes Problem: Sie dürfen keine Probleme haben ...

Programm

ab 9.30 Uhr: Ankommen/Kaffee

10.00 Uhr: Begrüßung / kurzer Einstieg ins Thema
Matthias Becker, Vorsitzender der Kommission Jungen- und Männerarbeit des BJR

10.15 Uhr: Kinder- und Jugendarzt trifft Pädagoge
Einführung von Bernhard Stier und Reinhard Winter
Die allermeisten Jungen sind gesund, und das ist gut so. Aber viele Jungen sind nicht so gesund, wie sie sein könnten. Diese Feststellung bezieht sich sowohl individuell auf einzelne Jungen, wie auch statistisch auf den Durchschnitt der Jungen. Es lohnt sich doppelt, sich der Jungengesundheit zu widmen: Für die Jungen im Jetzt und mit der Perspektive auf Später – die Jungen von Heute sind die Männer von Morgen.

11.15 Uhr: Vernetzung und Pause

12.00 Uhr: „Die Harten und die Zarten – Wie gesund dürfen Jungen und Männer sein?“ - Einführung von Rainer Neutzling
Die männliche Rolle gilt als ausgemachtes Hindernis auf dem Weg zu mehr Gesundheit: Vor allem das Immer-stark-und-überlegen-sein-müssen, das Immer-funktionieren-sollen, das Nicht-in-sich-hineinhorchen-wollen und Sich-nicht-schonend-dürfen – eben das rüde, ruppige und achtlose Männliche. Wenn Jungen und Männer doch nur anders wären, also etwas un männlicher! Dann wären sie vielleicht auch gesünder. Klingt logisch, funktioniert aber nicht.



13.00 Uhr: Mittagessen

14.00 Uhr: Workshops (mit individueller Kaffeepause)

16.30 Uhr: Abschluss

17.00 Uhr: Ende der Veranstaltung

Anschließend ist Zeit für informelle Fragen und Planungen gemeinsam mit den Referenten und Teilnehmern

Themen & Referenten

Workshop 1
„Nicht das Falsche fordern – Gesundheit von Jungen in Kitas und Schulen fördern“

Schon in Kitas und Grundschulen werden die Weichen für Gesundheits- und Bildungschancen von Jungen gestellt. Oft werden eher Stereotype bedient, als auf die Lebenswirklichkeiten und Ressourcen der einzelnen Jungen geschaut. In dem Workshop werden die engen Zusammenhänge zwischen Bildung und Gesundheit aufgezeigt und Beispiele für ressourcenstärkendes Arbeiten mit Jungen in Bildungseinrichtungen aufgezeigt.

Thomas Altgeld, Diplompsychologe; Geschäftsführer der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V., Hannover
Arbeitsschwerpunkte u.a. Männergesundheit, Gesundheitliche Chancengleichheit und systemische Organisationsentwicklung

Workshop 2
„No Risk no Fun“
Risikoverhalten hat für Jungen eine hohe Bedeutung. Für viele Jungen stellt das Eingehen von Risiken eine Möglichkeit dar, sich als „männlich“ zu spüren oder sich maskulin zu präsentieren. Es bieten sich hier schier unendliche Möglichkeiten und Reize. Deshalb ist es kaum sinnvoll, Jungen riskantes Verhalten zu verbieten oder es ihnen schlecht zu machen. Aber was ist dann zu tun? Im Workshop werden verschiedene Formen des Risikoverhaltens jungensbezogen beleuchtet. Daraus werden praxisbezogene Handlungsideen entwickelt.

Reinhard Winter, Diplompädagoge, Autor und Sozialforscher
SOWIT, Sozialwissenschaftliches Institut Tübingen; Herausgeber (zusammen mit Bernhard Stier) des Handbuchs zur Jungengesundheit

Workshop 3

„Startschuss: Jungenarbeit“

Der erste Schritt um eine zielgruppenbezogene Jungenarbeit zu beginnen, ist ein (sozial-)pädagogisches Profil zu erstellen. Erste Tipps & Anregungen für die Praxis gemischt mit Nachdenklichem und Wissenswertem aus der Theorie sollen hilfreich für einen Einstieg in das lebendige Arbeitsfeld „Jungen“ sein.
Bernd Drägestein, Diplom Sozialpädagoge; mannigfaltig-süd – Institut für Jungen- und Männerarbeit, München

Workshop 4

„Wie geht's, wie steht's? - Machen Sie sich schon mal frei...“
Was Jungen und Männer über sich wissen sollten...

Schon gewusst, weshalb ein kleiner Penis günstiger sein kann als ein großer und wieso sich der Penis manchmal weigert, steif zu werden? Oder dass die Samenflüssigkeit beim Orgasmus auf bis zu 50 km/h beschleunigt wird? Grundlage des Workshops ist die BZgA-Broschüre „Wie geht's, wie steht's?“
Rainer Neutzling, Soziologe, Journalist und Autor u.a. von „Kleine Helden in Not“, Prinzenrolle“, Köln

Workshop 5

„Und wie geht's den Jungs?“

Es scheint, dass Jungen sozialisatorisch schlecht vorbereitet sind für die Erfordernisse der Moderne in Bildung, Gesundheitsverhalten, Beziehungsgestaltung und Beruf. Von den damit in Zusammenhang stehenden somatischen und psychischen Problemen bleibt auch die kinder- und jugendärztliche Praxis nicht verschont. Die biologischen und psychosozialen Facetten in der „Männlichkeitsentwicklung“ zu erfahren, öffnet neue Wege der Betreuung und Begleitung von Jungen.
Dr. med. Bernhard Stier, Facharzt für Kinderheilkunde und Jugendmedizin, Butzbach; Herausgeber (zusammen mit Reinhard Winter) des Handbuchs zur Jungengesundheit



Alles männlich!
– oder was?
ALLER GUTEN DINGE SIND DREI

